

## I.

*Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!*

Liebe Gemeinde, ich grüße Sie an diesem so besonderen Ostertag.

Wir feiern die Auferstehung Jesu mit der Einweihung des neuen Gemeindehauses mit Kirchsaa! Ganz handfest wird erlebbar, fühlbar, greifbar, was Auferstehung bedeutet. Gott erweckt neues Leben. Nicht umsonst lesen wir in der Osternacht die Schöpfungsgeschichte. Gott erschafft das Leben neu.

Es kommt öfters vor, dass ich eingeladen werde, wunderschön renovierte alte Kirchen wieder einzuweihen. Es kommt aber sehr selten vor, dass eine Kirche zu klein geworden ist, um der feiernden Gemeinde ausreichend Platz zu bieten und ich dann ein neues Gemeindehaus einweihen kann. Hier in Kleinmachnow ist die Gemeinde gewachsen und wächst weiter und wird nun diesen neuen Raum füllen. Und gleichzeitig wird eine Brücke geschlagen, eine Verbindung von Tradition und Moderne:

Die Dorfkirche bewahrt das Erbe, die Tradition. Das neue Gemeindehaus mit Kirchsaa! ermöglicht Neues. Neue Gottesdienstformen, neue Klangfarben, neue Gestaltungsmöglichkeiten. Die Gemeinde wächst in mehrfacher Hinsicht, räumlich, aber auch geistlich in die Gegenwart. – Herzlichen Glückwunsch! Ich freue mich mit Ihnen, dass Ihnen dieses gelungen ist.

## II.

Wir hören als Predigttext ein Lied, das Hanna in den Mund gelegt, aufgeschrieben zu Beginn der Samuelbücher. Dieses Lied lobt die Kraft Gottes, Leben zu schaffen und Zukunft zu eröffnen. Ich lese aus 1. Samuel 2, 1-2.6-8a:

*Und Hanna betete und sprach:*

*Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn,*

*mein Horn ist erhöht in dem Herrn.  
Mein Mund hat sich weit aufgetan wider meine Feinde,  
denn ich freue mich deines Heils.  
Es ist niemand heilig wie der Herr, außer dir ist keiner,  
und ist kein Fels, wie unser Gott ist.  
Der Herr tötet und macht lebendig,  
führt ins Totenreich und wieder herauf.  
Der Herr macht arm und macht reich;  
er erniedrigt und erhöht.  
Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staub  
und erhöht den Armen aus der Asche,  
dass er ihn setze unter die Fürsten  
und den Thron der Ehre erben lasse.*

Vielleicht geht Ihnen heute in diesem Gottesdienst ja zunächst noch einmal die Geschichte der Entstehung dieses Gemeindehauses durch den Kopf. Von den ersten Ideen für einen Neubau, über die Diskussionen um den Standort, bis zum Architektenwettbewerb und den danach erfolgten Anpassungen des ursprünglichen Entwurfes. Ein solches Projekt benötigt viele Gespräche, zwischen Architekt und Bauherr, in der Gemeinde, mit der Ortsgemeinde. Diskussionen müssen geführt, Entscheidungen getroffen werden. Aber nun können Sie alle einstimmen in den Lobgesang der Hanna:

*Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn, mein Horn ist erhöht in dem Herrn,  
denn ich freue mich meines Heils.*

Das Projekt ist gelungen.

### III.

Hanna singt einen Psalm, also ein geistliches Lied.

Das Lied steht zu Beginn der Samuelbücher im Ersten Testament, das wir das Alte nennen. Das Lied steht am Beginn einer neuen Zeit. Hanna hat einen Sohn

geboren, der den Auftrag erhalten wird, einen König zu salben. Damit beginnt ein neues Zeitalter im gelobten Land. Das Lied besingt die Zuversicht, dass Gottes Geschichte mit seinem Volk weitergeht.

Deshalb passt dieser Ostertext, der heute als Predigttext für alle Ostergottesdienste unserer Kirche vorgeschlagen ist, so gut zu Ihrem besonderen Osterfestheute hier in der Gemeinde von Kleinmachnow. Das erfreuliche Wachstum der Gemeinde hatte zu Raumnot geführt, und Gottesdienste und Veranstaltung waren wegen Überfüllung anstrengend geworden. Die Widmung dieses neuen Gemeindehauses mit Kirchsaal mit jetzt 400 Plätzen markiert nun heute den Übergang in eine neue Zeit: Nach der Ausgründung der Gemeinde aus Stahnsdorf und der Erweiterung des Gemeindesaales zur Auferstehungskirche, die zu Ostern 1955 durch Bischof Dibelius geweiht wurde, beginnt heute wieder ein neuer Abschnitt Ihrer Gemeindegeschichte.

Und so hören wir das alte Bekenntnislied der Hanna heute neu durch die Erfahrungen, die Sie hier in Kleinmachnow in dieses Lied eintragen.

#### IV.

Aber ich möchte die ganz persönliche Geschichte der interessanten biblischen Frau Hanna auch nicht einfach übergehen.

Hanna teilte das Schicksal mancher Frau, keine Kinder bekommen zu können. Das machte sie in den Augen der Gesellschaft des alten Israel wertlos. Hanna betet im Tempel, jedes Jahr mit größerer Intensität. Sie lässt sich von Eli, dem Priester, nicht zurückweisen, bis Gott ihre Bitte endlich erhört. Und dann singt sie, macht ihre Kehle weit, singt ihren Dank und ihre Freude. Alles, was sie erlebt hat, kann sie hineinlegen in dieses Lied.

„Ja, so ist das Leben“, singt sie im Rückblick auf ihre Lebensgeschichte:

*Gott macht arm und macht reich, er erniedrigt und erhöht. Er erhebt den Dürftigen aus dem Staub und erhöht den Armen aus der Asche, dass er ihn setze unter die Fürsten und den Thron der Ehre erben lasse.*

Nichts gibt es, was Gott nicht ändern kann: Wo keine Zukunft ist, kann Gott ein Fenster öffnen. Das ist jetzt auch Hannas Erfahrung, und das lässt ihr den Mund überfließen.

Und ein ganzes Volk jubelt mit! Denn dieser Sohn schenkt nicht nur ihr persönlich eine Zukunft, auch für ihr Land bedeutet dieses Kind Zukunft und Leben. Samuel wird später David zum König salben. Damit beginnt ein neues Zeitalter in Israel. Das Lied besingt die Zuversicht, dass Gottes Geschichte mit seinem Volk weitergeht.

## V.

Sie haben, liebe Schwestern und Brüder, ein Kunstwerk für diese Kirche geschaffen. „Himmelsleitern“, zusammengesetzt aus „Stoffen mit Geschichte“. Wie die persönliche Geschichte der Hanna stellvertretend die Geschichte eines ganzen Volkes reflektiert, sind die persönlichen Geschichten der Kleinmachnower in dem Kunstwerk hineingewoben in die Geschichte und die Zukunft dieser Gemeinde. Und diese Geschichten ziehen nun mit der Gemeinde in dieses neue Haus ein.

Da ist die Geschichte von einem Kindermantel. Dieser Kindermantel erinnert die Trägerin des Mantels an eine nicht immer glückliche Kindheit. Der Mantel steht aber auch für den Schutz, den die Trägerin gespürt hat und der sie diese Zeiten hat durchstehen lassen und ihr Kraft gegeben hat, zu einer selbstbewussten starken Frau zu werden. Der Mantel steht für die Härten der Kindheit und in gleicher Weise für die Liebe der Mutter, die den Grundstein gelegt hat für die Stärke der Tochter. Ein Stück dieses Kindermantels ist miteingezogen in diese Kirche.

Wie auch andere Stoffe. Wie zum Beispiel der Stoff eines Leinenkleides, der einst aus dem Westen in den Osten verschickt wurde, um in ein Festkleid verwandelt zu werden. Oder ein Gardinenstoff, der an den Tod einer geliebten Ehefrau erinnert.

Menschen erzählen mit diesen Stoffen ihre Geschichte, erzählen auch ihre Geschichte mit Gott.

So, liebe Gemeinde, ist immer schon ein Stück Ihrer Gemeindegeschichte hier. So nehmen die „Himmelsleitern“ aus dem Geschichtsstoff der Gemeinde viele Gebete auf, Lob- und Danklieder aus der Vergangenheit, die nach und nach verschmelzen werden mit den zukünftigen Geschichten der Gemeinde, die wir heute noch nicht kennen.

## VI.

Das Lied der Hanna singt von Gottes Kraft, die Unmögliches möglich macht. Und gleichzeitig erzählt das Lied vom Glauben der Hanna, ohne den Israel kein Samuel geschenkt worden wäre, der Saul und David zum König gesalbt hat und damit den Neuanfang des Landes ermöglicht hat. „Ich habe ihn von Gott erbeten“, so könnte man den Namen Samuel übersetzen. Dieser Sohn ist fleischgewordener Ausdruck des Glaubens der Hanna.

Auch Ihr Glaube, liebe Gemeinde in Kleinmachnow, hat nun sichtbaren Ausdruck gefunden. In diesem neuen Haus spiegelt sich die Zuversicht, dass auch zukünftig Platz benötigt wird, um eine große Gemeinde zu fassen. Die Konfirmationen müssen Sie nun nicht mehr in übermäßig vielen Gottesdiensten feiern, weil der Platz nicht reicht. Jetzt können Sie diesen Raum hier füllen. Sie haben dieses Gemeindehaus mit Kirchsaal in der Nähe der alten Dorfkirche gebaut und damit im alten Ort, der sich eigentlich am Rand von Kleinmachnow befindet. Sie haben dies in der Zuversicht geplant, dass die Strahlkraft des Glaubens auch hier vom Rand her in den Ort reichen wird und die Menschen begleiten wird an allen Höhe- und Wendepunkten des Lebens.

Der verkündigte und gelebte Glaube wird von hier in den Ort hinein wirken. Die Kirchengemeinde wird ein wichtiger Partner sein und bleiben für die Kultur und die sozialen Fragen von Kleinmachnow. Das Haus steht allen Menschen offen und viele Ihrer Angebote richten sich explizit an alle Menschen gleich welcher Religion und Weltanschauung.

*Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn.*

So können auch wir heute fröhlich einstimmen in dieses Lied der Hanna. Fröhlich und selbstbewusst. Und auch mit Stolz, weil Sie, liebe Gemeinde, Kleinmachnow einen Ort geschenkt haben, an dem die persönlichen Geschichten der Menschen und die Geschichte der Stadt auf Hoffnung und Zukunft ausgerichtet werden können.

Dies lassen Sie uns feiern.

*„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“*

Amen.